

PÄDAGOGISCHE ZIELE

- Definition von Mobbing in der Schule und Identifikation der verschiedenen Formen.
- Verbindungen herstellen zwischen den Kinderrechten und Mobbing in der Schule.
- Einige Handlungsstrategien gegen Mobbing in der Schule festhalten.

BEZÜGE ZUM LEHRPLAN 21

- ERG 1.4.: Können Gemeinschaft engagiert mitgestalten.
- ERG 1.7.: Können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.
- ERG 3.2.: Können grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen.

DAUER

Ungefähr zwei Lektionen: Es empfiehlt sich die Aktivitäten in der vorgeschlagenen Reihenfolge vorzugsweise zu verschiedenen Zeitpunkten durchzuführen.

ABLAUF AKTIVITÄT ROLLENSPIELE

ERSTER TEIL

Material: Szenarien für Rollenspiele 🖐️

- Die Schüler/-innen tauschen ihre Definition von Mobbing untereinander aus. Diese, wenn nötig, durch folgende Charakteristiken ergänzen: Absicht zu schaden, Wiederholung, Machtungleichheit zwischen Opfer und Verursacher/-n (vgl. Kästchen, «Definition von Mobbing für die Schüler/-innen»).
- Die Schüler/-innen nennen Beispiele für Gewaltakte, die im Laufe eines Mobbing-Prozesses auftreten können. Helfen Sie anschliessend den Schüler/-innen, diese Beispiele in verschiedene Kategorien einzuordnen: verbale, physische, sexuelle Gewalt, Cyber-Mobbing, Ausschliessen usw.
- Die Schüler/-innen lesen die fünf Szenarien und wählen eine Szene aus, die sie gerne spielen möchten. Daraufhin mehrere Gruppen mit je ca. 4 bis 5 Schüler/-innen, entsprechend ihrer Wahl, bilden. Betonen Sie die Bedeutung, Zeugen-Rollen zu verteilen (nicht nur Opfer und Verursacher) und die Möglichkeit, einen Erzähler oder eine Erzählerin einzusetzen.
- Die Gruppen definieren die Rolle jedes Einzelnen und üben die gewählte Szene.

ZWEITER TEIL

Material: A4-Blätter, Plakate, vereinfachte Kinderrechtskonvention 🖐️

- Je nach Alter und Lesekompetenz, lesen die Schüler/-innen die vereinfachte

Kinderrechtskonvention oder führen eine Internet-Recherche zu den Kinderrechten durch. Sie bestimmen danach die von Mobbing in der Schule bedrohten Rechte.

- Die durch Mobbing bedrohten Rechte werden im Klassenzimmer auf Plakaten eingetragen (vgl. Kästchen).
- Die Schüler/-innen spielen die in der ersten Lektion vorbereiteten Rollenspiele. Nach jedem Rollenspiel werden die Schüler/-innen aufgefordert, sich frei zu äussern und dann festzuhalten, worum es in der Szene geht: Auswirkungen für das Opfer und seine Gefühle, Rolle der Zeugen, Absichten und Gefühle der Verursacher, mögliche Lösungen für die Situation.
- Nach der Diskussion werden die Schüler/-innen aufgefordert, Verbindungen herzustellen zu den Kinderrechten. «Was ist eurer Meinung nach das wichtigste Recht in dieser Szene? Warum?» Diese Stellungnahme kann mittels Diskussion oder physisch erfolgen, indem man sich zum Plakat des betroffenen Rechts begibt. Die Schüler/-innen begründen ihre Position.
- Am Ende dieser Reflexion identifizieren die Schüler/-innen zusammen mit der Lehrperson mögliche Ressourcen und Handlungsansätze für jeden der Akteure, sei er Opfer, Zeuge oder Verursacher.

MÖGLICHE WEITERFÜHRUNG

Die Szenen erneut spielen lassen, allenfalls vor anderen Klassen, und den Zuschauer/-innen die Möglichkeit geben, mit dem Ausruf «STOP» zu intervenieren und die Rolle einer der Figuren zu übernehmen, um die Situation zu verändern (nach der Methode des Forumtheaters).

BESTELLSCHEIN

- Lehrpersonen-Dossier
- Arbeitsblatt 1. Zyklus
- Arbeitsblatt 2. Zyklus
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes – Nr. Artikel 2.5.8064

Name..... PLZ, Ort

Vorname..... Tel.

Schule E-Mail

Adresse Privatadresse Institutionsadresse

Die oben aufgeführten Artikel sind gratis. Die Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler sind im Klassensatz bestellbar. Die Portokosten gehen zu Ihren Lasten.

Bestellschein einsenden an:
éducation21 – Monbijoustrasse 31 - 3011 Bern
 Tel. 031 321 00 22 - Fax 031 321 00 20
 verkauf@education21.ch - www.education21.ch



THEMA: MOBING IN DER SCHULE

Jedes Jahr stehen den Lehrerinnen und Lehrern anlässlich des Tages der Kinderrechte (20. November) pädagogische Unterlagen zur Verfügung, um mit ihrer Klasse in zwei bis drei Lektionen ein besonderes Thema im Zusammenhang mit den Kinderrechten zu behandeln.

Für das Jahr 2016 haben wir das Thema Mobbing unter Gleichaltrigen in der Schule ausgewählt und Aktivitäten und einen Diskussionsrahmen erarbeitet, die auf dem Internationalen Übereinkommen über die Rechte des Kindes basieren.

Die Schule stellt die Kinder vor die Herausforderung des «Zusammenlebens»: Daher ist es wichtig, sich auf die Kinderrechte abstützen, um gewaltfreie Werte zu fördern, mit den Kindern am Klima in der Klasse zu arbeiten und Verhaltensweisen zu erarbeiten, die auf Toleranz, Akzeptanz und Ermutigung setzen oder umgekehrt das Mobbing und ganz allgemein schlechtes Benehmen im schulischen Umfeld stoppen.

Die Aktivitäten ermöglichen es, folgende Fragen zu behandeln:

- Welches sind die Grundrechte des Kindes?
- Wie werden sie im Alltag ausgeübt?
- Welche Kinderrechte werden durch das Phänomen Mobbing unter Gleichaltrigen in der Schule tangiert?
- Welche Ansätze sind zu ergreifen, um diesem Phänomen vorzubeugen oder es zu stoppen?

LEHRPLANBEZUG

Der Lehrplan 21 orientiert sich am Erwerb definierter Kompetenzen, insbesondere folgende Kompetenzen können mit den vorliegenden Unterrichtsideen erarbeitet werden:

- 1./2. Zyklus: Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren; Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren.

KINDERRECHTE IM ZUSAMMENHANG MIT MOBING UNTER GLEICHALTRIGEN (AUFLISTUNG NICHT ABSCHLIESSEND)	DISKUSSIONSANSÄTZE ZUR BEHANDLUNG DIESER RECHTE MIT DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN
Recht auf Nichtdiskriminierung (Artikel 2): Mobbing gründet auf der Ablehnung und Stigmatisierung von Anderssein. Es stellt eine Form von Diskriminierung dar und führt zu Ausgeschlossenensein.	Haben alle Kinder die gleichen Rechte? Was bedeutet «Diskriminierung» und was für Beispiele gibt es dafür? Was heisst «Gerechtigkeit»?
Recht auf Beteiligung (Art. 12, 13): Das gemobbte Kind wird aus der Gruppe ausgeschlossen, sein Recht auf Beteiligung wird ihm entzogen. Es wird zum Schweigen verdammt, kann sein Leiden nicht ausdrücken und seine Meinung kann kaum gehört werden.	Was bedeutet «seine Meinung äussern»? Wer hat das Recht, dies zu tun? Wie, d.h. mit welchen Mitteln und nach welchen Regeln? Was kann man tun, um gehört zu werden?
Recht auf Schutz vor Gewalt (Art. 19): Das gemobbte Kind kann Opfer verbaler, physischer oder psychischer Gewalt werden.	Was ist Gewalt? Welche Formen kann sie annehmen? Wo findet sie statt? Was kann man dagegen tun?
Recht auf Leben, auf Entwicklung und auf Gesundheit (Art. 6, 24): Mobbing kann Folgen haben für die physische und psychische Gesundheit des Opfers.	Was braucht es, um gesund zu sein? Was kann der Gesundheit schaden? Welche Auswirkungen kann Mobbing auf die Gesundheit haben?
Recht auf Bildung (Art. 28, 29): Der/die von Mobbing betroffene Schüler/-in sieht sein/ihr Recht auf Bildung bedroht (häufiges Fernbleiben vom Unterricht, schulischer Misserfolg usw.).	Wer geht zur Schule? Warum geht man zur Schule? Was braucht es, um lernen zu können?

DEFINITION VON MOBING FÜR DIE SCHÜLER/-INNEN

Man braucht das Wort «Mobbing», wenn eines oder mehrere Kinder ein anderes Kind «plagen» (beschimpfen, schlagen, ausschliessen, es verspotten oder auch Gerüchte über dieses in Umlauf bringen) und dies wiederholt geschieht. Es handelt sich dabei nicht um einen Konflikt zwischen zwei Kindern, die sich nicht einig sind, sondern um ein Mittel für die Personen, die mobben, sich Macht über andere zu verschaffen. Mobbing-Handlungen können aus scheinbar harmlosen Kleinigkeiten bestehen, aber wenn sich diese viele Male wiederholen, kann dies viel Leid anrichten. Cyber-Mobbing ist eine besondere Form von Mobbing, die durch den Einsatz von neuen Kommunikationstechnologien (Handys, Soziale Netze, Blogs usw.) über das Internet geschieht.

- 3. Zyklus: Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren; existentielle Grunderfahrungen reflektieren; Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten.

Zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung gehören spezifische Kompetenzen, wie systemisches Denken, kritisches Beurteilen, vorausschauendes Denken, Kommunikation und Teamarbeit sowie Handlungsspielräume erkennen:

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Bedeutung der verschiedenen Kinderrechte und erkennen diese in ihrer Lebenssituation und derjenigen von anderen Kindern.
- Die Schülerinnen und Schüler denken über die Ausübung ihrer eigenen Rechte und derjenigen der anderen nach sowie über ihre eigene Position gegenüber Mobbing unter Gleichaltrigen in der Schule.

EMPFEHLUNGEN AN DIE LP

Zur Vorbereitung laden wir Sie ein, das Internationale Übereinkommen über die Rechte des Kindes zu lesen. Sie können die vollständige Version, verschiedene vereinfachte Versionen sowie verschiedene Dokumente, die es für die vorgeschlagenen Aktivitäten braucht, kostenlos herunterladen unter 🖐️.

Bevor Sie das Thema Mobbing in der Klasse behandeln, bitten wir Sie, den notwendigen Rahmen zu schaffen, um dieses sensible Thema anzugehen, indem Sie zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler bitten, keine Namen zu nennen, die Wortmeldungen und die Meinungen der anderen zu respektieren, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das auf Respekt basiert. Wenn es schwierig ist, eine Mobbing-Situation mit der ganzen Gruppe zu behandeln oder zu lösen, ist es wichtig, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler Unterstützung bekommen für anschliessende individuelle Hilfe.



PÄDAGOGISCHE ZIELE

- Einige Kinderrechte anhand von Bildern erkennen.
- Verhaltensweisen beschreiben, die Gewaltsituationen in der Schule vorbeugen oder eindämmen.
- Die eigene Vorstellung von einem Recht durch eine Zeichnung und einen Satz ausdrücken.

BEZÜGE ZUM LEHRPLAN 21

- NMG 10.3: Untersuchen wie Menschen im Alltag zusammenleben und den Alltag organisieren.
- NMG 11.3: Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.
- NMG 11.4: Grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen.

DAUER

Ein bis zwei Lektionen, bei Bedarf in kürzere Einheiten aufteilen, in Abhängigkeit der Dauer der Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Aktivitäten müssen in der vorgeschlagenen Reihenfolge stattfinden, in einem Mal oder zu verschiedenen Zeitpunkten.

ABLAUF AKTIVITÄT 1
MEMORY DER KINDERRECHTE

Material: Arbeitsblatt (1 Blatt für 2 Schüler/-innen), illustrierte Kinderrechtskonvention 🖐️

- Den Schülern und Schülerinnen erklären, dass die Klasse anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte, der jedes Jahr am 20. November stattfindet,

die Kinderrechte kennenlernen wird. Die Vorstellungen der Schüler/-innen zu diesem Thema sammeln und dann erklären, dass fast alle Länder der Welt beschlossen haben, dass die Kinder ab ihrer Geburt Rechte haben, darunter diejenigen, die auf den Memory-Kärtchen des Arbeitsblattes illustriert sind. Erklären, dass die Bilder gewisse Menschenrechte darstellen, insbesondere diejenigen, welche Gewalt in der Schule betreffen.

- Die Schüler/-innen in Zweiergruppen aufteilen und jedem Duo ein Arbeitsblatt austreten, das ausgemalt und für das Memory-Spiel ausgeschnitten wird. Zu zweit und im Turnus drehen die Schüler/-innen nach den Regeln des Memory-Spiels zwei Kärtchen um. Wenn zwei übereinstimmende aufgedeckt werden, beschreibt das Kind, das diese umgedreht hat, das Bild seinem Mitschüler/seiner Mitschülerin.

- Nach Spielende im Plenum die Beschreibungen der Schüler/-innen aufnehmen und, wenn nötig, die Benennung des Rechts erklären und die Diskussion durch offene Fragen (vgl. Kästchen) anregen.

- Die mit dem Memory-Spiel behandelten Kinderrechte können anschliessend im Klassenzimmer als Bezugsrahmen aufgehängt werden.

ABLAUF AKTIVITÄT 2
GEGEN GEWALT IN DER SCHULE HANDELN

Material: Das Bild zum Recht auf Schutz vor Gewalt wird aus der illustrierten Kinderrechtskonvention herausgenommen 🖐️, weisse Blätter, evtl. Bilder von Kategorien von Personen, die Kinder vor Gewalt schützen können (z.B. Kameraden, Brüder und Schwestern, Lehrpersonen, Eltern usw.) nach freier Wahl der Lehrperson.

- Das Bild, welches das Recht auf Schutz vor Gewalt illustriert, zeigen und die Diskussion über die Bedeutung des Wortes «Gewalt» lancieren.

- Die Schüler/-innen beschreiben alle Formen von Gewalt, denen man in der Schule begegnen kann. Die Lehrperson schreibt oder zeichnet diese an die Wandtafel.

- Die Schüler/-innen befragen, welche Personen die Kinder vor Gewalt in der Schule schützen können, und je eine Person oder eine Kategorie von Personen, die genannt wird, auf einem weissen Blatt notieren. Für Schüler/-innen, die noch nicht lesen können, ist es sinnvoll im Voraus Bilder auszudrucken.

- Gruppen mit 3 bis 4 Schüler/-innen bilden. Jede Gruppe wählt ein Blatt und beschreibt, was die auf dem Blatt abgebildete Person tun kann, um eine Gewaltsituation zu beenden oder zu verhindern, dass sie entsteht.

- Die Schüler/-innen illustrieren die festgehaltenen Handlungen, spielen sie nach, fotografieren sie oder diktieren sie der Lehrperson.

- Jede Gruppe präsentiert ihre Ideen der ganzen Klasse. Die Lösungen werden als Bezugsrahmen im Klassenzimmer aufgehängt.

MÖGLICHE WEITERFÜHRUNG

Auf der Grundlage dessen, was durch die Aktivitäten gelernt wurde, zeichnet jedes Kind eine Comic-Sprechblase und trägt das Recht seiner Wahl ein. Die Sprechblase kann durch Diktat an eine erwachsene Person ergänzt werden. Der Schüler/die Schülerin setzt das gewählte Recht in einen Kontext, indem er/sie sich selber in einer bestimmten Situation unter die Sprechblase zeichnet.

IMPRESSUM

VERLAG UND KOORDINATION
Institut international des Droits de l'Enfant (IDE)
Projektverantwortliche: Céline Morisod

VERTRIEB
In Zusammenarbeit mit Bildung Schweiz

Autor: Carole Barby
Übersetzung: Isabelle Nicolier
Abbildungen: Louiza Becquelin
Grafik: Le fin mot Communication
Druck: Mengis Druck AG

MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON:

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

 **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi**
Tel. 071 343 73 30
kinderdorf@pestalozzi.ch
www.pestalozzi.ch

 **Terre des Hommes Suisse**
Tel. 022 736 36 36
secretariat@terredeshommesuisse.ch
www.terredeshommesuisse.ch

 **Amnesty International, Schweizer Sektion**
Tel. 031 307 22 22 / 031 307 22 48
fgaudreault@amnesty.ch
www.amnesty.ch/de/schule-kurse/schule/schule

 **SYNDICAT DES ENSEIGNANTS ROMANDS**
Le syndicat des enseignants romands (SER)
Tel. 027 723 59 60
ser@le-ser.ch
www.le-ser.ch

 **Fondation Sarah Oberson**
Tel. 027 205 73 03
info@sarahoberson.org
www.sarahoberson.org

 **Stiftung Pro Juventute**
Tel. 044 256 77 77
info@projuventute.ch
www.projuventute.ch

PÄDAGOGISCHE ZIELE

- Einige in der Kinderrechtskonvention enthaltenen Rechte kennen, insbesondere das Recht auf Schutz vor Gewalt.
- Mobbing-Situationen in der Schule erkennen und Lösungsansätze vorschlagen, um diese zu beenden.
- Sich die Gefühle und Absichten der verschiedenen in eine Mobbing-Situation involvierten Personen vorstellen und eigene Empathie entwickeln.

BEZÜGE ZUM LEHRPLAN 21

- NMG 10.3.: Untersuchen wie Menschen im Alltag zusammenleben und den Alltag organisieren.
- NMG 10.6.: Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.
- NMG 1.1.: Eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und nutzen.

DAUER

Ungefähr drei Lektionen: Es empfiehlt sich die Aktivitäten, in einem Mal oder zu verschiedenen Zeitpunkten, in der vorgeschlagenen Reihenfolge durchzuführen.

ABLAUF AKTIVITÄT 1
DIE KINDERRECHTE ENTDECKEN

Material: Illustrierte Kinderrechtskonvention 🖐️

- Den Schüler/-innen die illustrierte Kinderrechtskonvention verteilen oder sie aufhängen und präzisieren, dass diese zehn Rechte Teil einer Art von Vertrag sind, in dem Bedingungen zugunsten der Kinder enthalten sind und dass er von fast allen Ländern der Welt unterzeichnet wurde.

- Die Kinderrechte mit den Schüler/-innen besprechen um sicher zu gehen, dass diese verstanden wurden.

- In kleinen Gruppen ziehen oder wählen die Schüler/-innen ein Recht. Sie bereiten ein Rollenspiel vor, das dieses Recht illustriert (Variante: eine Situation, in der dieses Recht nicht eingehalten wird). Die anderen Schüler/-innen müssen danach das durch jede Gruppe dargestellte Recht erraten.

- Eine Diskussion anregen zum Recht auf Schutz vor Gewalt, insbesondere in der Schule, indem offene Fragen gestellt werden (vgl. Kästchen «Recht auf Schutz gegen Gewalt»).

ABLAUF AKTIVITÄT 2
BULLY DANCE

Material: Film «La danse des brutes/Bully dance» zu sehen unter www.onf.ca/film/la_danse_des_brutes/ (Animationsfilm 10 Minuten, ohne Dialog), Arbeitsblatt, illustrierte Kinderrechtskonvention 🖐️

- Die in der Aktivität 1 entdeckten Kinderrechte in Erinnerung rufen und die Diskussion ausrichten auf das Recht auf Schutz vor Gewalt, insbesondere in der Schule. Die Schüler/-innen dazu auffordern, auszudrücken, was sie über Mobbing wissen, und wenn nötig ihre Kenntnisse vervollständigen (vgl. Kästchen «Definition von Mobbing für die Schüler/-innen»).

- Ankündigen, dass der Film verschiedene Szenen von Mobbing zeigt, und die Schüler/-innen auffordern, zu beobachten, auf welche Arten das Kind mit dem roten Ball gemobbt wird.

- Den Film mit kurzen Pausen anschauen, um zu erklären, was in der gesehenen Szene passiert.

- Den Schüler/-innen das Arbeitsblatt mit den verschiedenen Szenen des Films als Diskussionsgrundlage verteilen. Sie zählen die verschiedenen Formen von Mobbing auf, die im Film vorkommen. Diese werden an der Wandtafel notiert.

- Auf die Verhaltensweisen und Rollen der verschiedenen Figuren im Film zurückkommen und die Diskussion mit den Schüler/-innen dazu eröffnen.

Vorschläge für Fragen zur Analyse des Films und zur Leitung der Diskussion:

- Zur Rolle der Figuren der Zeugen: «Wer hat eingegriffen, um zu versuchen, das Problem zu lösen? Hat es funktioniert? Spielen die Figuren, die nicht eingegriffen haben, auch eine Rolle?»

- Zum Verhalten der Figur des Verursachers des Mobbing: «Weshalb mobbt eurer Meinung nach diese Figur ihren Kameraden? Wie fühlt sie sich eurer Meinung nach, während sie das tut?»

- Zu den Folgen von Mobbing: «Welches sind die Auswirkungen von Mobbing: auf die Figur des Opfers und auf die anderen Figuren der Klasse und der Schule?» Den Ausschluss aus der Gruppe, wie ihn die Figur des Opfers erlebt, hervorheben sowie die Auswirkungen auf der Ebene des Schulklimas.

- Zu den Lösungsansätzen: «Was geschieht am Ende des Films? Endet der Film eurer Meinung nach positiv und für wen? Wie stellt ihr euch die Fortsetzung der

Geschichte vor?» Die Schüler/-innen auf die Gefahr hinweisen, dass die Person des Verursachers des Mobbing am Ende des Films ausgeschlossen wird. Die Diskussion auf das Recht jedes Schülers/jeder Schülerin ausweiten, angehört zu werden, und auf die Bedeutung, sich in der Klasse anerkannt zu fühlen (vgl. Kästchen «Recht auf Beteiligung»).

- Mit den Schüler/-innen die Emotionen der verschiedenen Figuren behandeln: «Was empfindet eurer Meinung nach der Schüler/die Schülerin, die Opfer von Mobbing wird? Und die anderen? Wie würdet ihr euch an seiner/ihrer Stelle fühlen?» Auf dem Arbeitsblatt die Gefühle der verschiedenen Figuren in jeder Szene in der Ich-Form aufschreiben lassen.

- Die illustrierte Kinderrechtskonvention wieder hervorheben. Die Schüler/-innen evaluieren in Gruppen, welche Rechte in der Mobbing-Situation bedroht sind und begründen ihre Wahl. Im Plenum erklärt jede Gruppe: «Wir glauben, dass das Recht auf ... bedroht ist, weil ...». Es ist nicht das Ziel, eine abschliessende Liste zu erhalten, sondern begründete und stichhaltige Argumente zu haben (vgl. Kästchen).

VARIANTE 3.–4. KLASSE
MARIONETTEN-THEATER DER ZNÜNI-/ZVIERISZENE
Material: Röhrchen, Figuren zum Aufdrucken auf Karton 🖐️, Klebeband.

- Marionetten herstellen, welche die Figuren der Znüni-/Zvieriszene darstellen: Das Opfer, ein passiver Zeuge, ein Erwachsener, derjenige, der mobbt, und allenfalls noch dessen Komplizen. Die Schüler/-innen in kleinen Gruppen spielen lassen, mit pro Gruppe je einer unterschiedlichen Figur, die interveniert, um die Mobbing-Situation zu stoppen.

VARIANTE 5.–6. KLASSE
STOP DEM MOBBING!
Material: Auf Karton gedruckte STOP-Schilder und Unterlagen nach Wahl der Lehrperson, Farb- und Filzstifte.

- Den Schüler/-innen im Voraus erklären, dass es darum geht, mit einer kleinen Kampagne die anderen Schüler/-innen der Schule für die Thematik des Mobbing zu sensibilisieren.

- Die Schüler/-innen in Gruppen aufteilen (Anzahl nach Wahl der Lehrperson) und jeder Gruppe ein «STOP»-Schild verteilen. Die Schüler/-innen schreiben auf die Rückseite des Schildes eine Botschaft, um «nein» zu sagen zu Mobbing. Die Schüler/-innen dazu motivieren, in ihren Strategien Bezug auf die Kinderrechte zu nehmen. Die Schilder in der Schule so aufstellen, so dass beide Seiten zu sehen sind.